

Erstklassiger Hörgenuss «echt Entlebuch»

Schüpfheim/Flühli: Am Mittwoch und am Freitag präsentierte die BB Kirchenmusik Flühli Brass@Adler im Gemeindesaal in Schüpfheim

Wer am Mittwoch das Konzert Brass@Adler einer Halloween-Party vorzog, musste nichts bereuen. Perlen aus dem Brass-Repertoire und klassische Werke, Jazz, Marsch und Pop, aber auch ein Trompetenprofi als Gastsolist und die Uraufführung des Marschs «echt Entlebuch» aus der Feder des Dirigenten Armin Renggli ernteten tosenden Beifall.

Text und Bild Ruedi Emmenegger

Nach der zweiten Zugabe war Schluss: Johannes Strauss' «Perpetuum mobile» – unaufhörliche Bewegung ohne Energiezufuhr – hätte wohl schwer gestoppt werden können, wenn nicht die Musiker einer nach dem andern die Bühne verlassen hätten, so dass die letzten leisen Takte im Applaus untergingen.

In mancher Hinsicht war das Konzert der Flühli Brass Band unkonventionell. Das ist ganz im Sinn der neuen Vereinsstrategie. Mit dem Konzertlabel «Brass at ...» als einem der Fixpunkte der künftigen Jahresprogramme will die BBKMF ihre Musik aus dem Waldemmental hinaustragen. Das ist sicher auch im Sinn jener jungen Mitglieder aus der Region, die nicht nur ihr Talent bei einer Erstklass-Brass-Band entfalten wollen, sondern hier zudem innovative Ideen einbringen können.

Unkonventionell war auch die Präsentation. Präsident Marco Emmenegger richtete einen sympathischen, aber kurzen Willkommgruss ans Publikum, verzichtete jedoch auf eine traditionelle Ansprache. Die eingeleiteten Vereinsdelegationen, die Angaben auf dem Konzertprogramm und die knapp gehaltenen Werkkommentare des Moderators Fabio Küttel liessen die Musik gebührend «zu Wort kommen».

Starker Solist mit Stilvielfalt

«Through the Flames» von Paul Lovatt-Cooper als «feurige» Eröffnung nahm bereits die besonderen Qualitäten der Band mit aktuellem Durchschnittsalter 31 voraus: volle Präsenz, Energie, ausbalancierte Klangfülle, dy-

namische Bandbreite, emotionaler Ausdruck, ausgefeilte Technik, Glanz ohne «Schranz». Eine runde Teamleistung, ergänzt durch souveränes solistisches Hervortreten in allen Registern.

Selbstverständlich auch, dass der subtilen Begleitung eines Profi-Gastsolisten grösste Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Martin Bieri aus Escholzmatt ist Trompeter in verschiedenen Orchestern und Ensembles, unter anderem im «21st Century Symphony Orchestra». Er unterrichtet sein Instrument an der Musikschule Konservatorium Bern und an den Entlebucher Musikschulen und ist freischaffender Musiker, Juror und Experte. Das Programm BBKMF bereicherte er mit zwei Trompetenkonzerten, die unterschiedlicher nicht sein könnten.

Im Trompetenkonzert des armenischen Pianisten und Komponisten Alexander Arutjunjan aus dem Jahr 1950, mal ausgesprochen vital, mal träumerisch und pathetisch, mit Anspielungen an die armenische Volksmusik, gelang der lebendige Dialog zwischen Solist und Band grossartig. Martin Bieri liess in der virtuoseren Schlusskadenz keine Wünsche offen. Dass er auch den lockeren Swing-Stil beherrscht und liebt, zeigte er im höchst anspruchsvollen «Concerto for Trumpet» vom amerikanischen Jazztrompeter und Bandleader Harry James. Für eine Zugabe griff der Solist zum Flügelhorn. «A Star went out» gab ihm nach dem rasenden Wirbelwind und dem übermütigen Hürdenlauf im Jazzkonzert die Gelegenheit, mit einer sinnlichen Melodie und warmem, weichem Klang die Herzen zu berühren.

Zweimal Wiener Spätromantik

Ob Franz von Suppé mit der «Leichten Kavallerie» das österreichische Militär parodierend oder das Husarenleben romantisierend darstellen wollte, weiss niemand so genau. Sicher ist, dass die weltbekannte Ouvertüre aus dieser ersten Wiener Operette mit ungarischen Elementen alles andere als leicht zu spielen ist. Der BBKMF gelang eine packende Wiedergabe mit glänzenden Fanfaren, leichtfüssigen wie auch wuchtigen Tutti, klarer Artikulation und transparenter Aussage.

Ein absolut grosser Moment war das Finale aus Gustav Mahlers Sinfonie



Profi ohne Allüren: Martin Bieri interpretiert zwei Trompetenkonzerte. [Hinter dem Bild verbirgt sich eine Bildergalerie, die mit der Extra-App aktiviert werden kann.]

Nummer 2, der sogenannten «Auf-erhebungssinfonie». Was nach der Uraufführung Ende des 19. Jahrhunderts einerseits von den einen als «tiefinnerliche Komposition» und von den anderen als «brutale Geschmacklosigkeit» bezeichnet wurde, wirkt heute kaum noch revolutionär und ist in den Programmen der grossen Orchester sehr beliebt. Philipp Harpers Arrangement in der Interpretation der BBKMF ging unter die Haut: Nach einem langen, allmählichen Aufbau und einer Geduld fordernden Entwicklung gipfelte der Satz in einem gewaltigen, hellen Schlussakkord. Bestehend war der zunehmend voluminöse Klang der Band, ohne dass von der Spannung und der Qualität des Ausdrucks etwas verloren ging.

«Echt Entlebuch» fürs Ohr

Die Programmnummer «Marsch» weckte Erwartungen beim Publikum. Ein spannender Augenblick war deshalb die Enthüllung und Uraufführung des geheim gehaltenen Titels «echt Entlebuch». Dirigent Armin Renggli als Musiker mit Entlebucher Wurzeln hat diese Komposition seinen Flühlern und ihrem Gönnerverein «allegro 08» gewidmet. Onkel Hanspeter Renggli hat

ihn angeregt, seinem Werk das Volksliedmotiv «Üse-n-Ätti» zugrunde zu legen. Entstanden ist eine äusserst lebhaft und spannungsreiche Marsch-Komposition. Im Trio taucht «Üse-n-Ätti» in variantenreichen Elementen auf, die dicht ineinander verwoben sind.

Von Swing bis Pop

Das provenzalische Volkslied über die Heiligen Drei Könige («La marche des rois»), wohl besser bekannt aus George Bizets «Arlesienne», ertönte in einer verjazzten Version unter dem Titel «Three Kings Swing» von William Himes. - Wilde Rhythmen in teilweise überraschenden Taktwechseln sowie orientalisch anmutende Tonalität neben Rock-Elementen prägten den «Balkan Dance» des jungen Schweizer Komponisten Etienne Crausaz. - Lionel Richie, der amerikanische Soulsänger und Songwriter, der unter anderem mit Michael Jackson und Quincy Jones das Wohltätigkeitsslied «We are the World» schrieb, war im Programm der BBKMF mit seinem Partyfieber-Welt-Hit «All Night long» vertreten. Diese Pop-Nummer als Schlusspunkt und die anschließende Marschzugabe «The Australasian» rundeten das vielfarbige Konzert ab.



Sie sorgen für das kräftige Fundament: die Männer im Bassregister. [Hinter dem Bild verbirgt sich ein Video, das mit der Extra-App aktiviert werden kann.]

Jazz mit viel Schabernack im Entlebucherhaus

Schüpfheim: Konzert von Schabber Nac & His Humbugs

Am Mittwochabend brachten Shabber Nac & His Humbugs New-Orleans-Jazz in den Saal des Entlebucherhauses. Das im Rahmen der kantonalen Tage der Kulturlandschaft stattfindende Konzert war ausverkauft.

Text und Bild Michelle Keller

Die Freude über die vielen Gäste stand den Bandmitgliedern ins Gesicht geschrieben, als sie die Bühne betraten. Diese präsentierten sie dann auch in ihren Songs. Begonnen hat die Band mit dem bekannten «Mos Eisley Cantina»-Song, dem sie jedoch ihre eigene jazzige Note verlieh. Zudem zeigte sie mit den Soli von Christof Mahnig an der Trompete, Bruno Zemp an der Posaune und Peter Zihlmann am Klavier von Anfang an ihr Können. Nach dem Song «Baby you're a tulip», bei dem Zihlmann sein Gesangstalent offenbarte, präsentierten sie ihren Special Guest: das Blues-Original aus Alabama, Tommie Harris. Kennengelernt hätten sie den 79-jährigen an einem

Festival. «Als es hiess, dieser Sänger hätte keine Band, haben wir ihn kurzerhand aufgenommen. Nun spielt er ab und zu bei uns mit», erzählte Zemp.

Viel Soli, viel Schalk

Bei Songs aus den Zwanzigern und Dreissigern wie «The sunny side of the street» und «Lady be good» demonstrierte Tommie Harris, was in ihm steckte. Dabei kamen auch Bassist Micha Prest und Schlagzeuger Roland Schärer auf ihre Kosten, die nun ihre Virtuosität in Soli unter Beweis stellten. Dass nicht nur Tommie Harris singen kann, bewies Peter Zihlmann abermals mit dem Song «I'm gonna sit right down and write myself a letter».

Neben New-Orleans-Jazz wie «Don't mean a thing» oder «That's a plenty» wurden auch bekannte Songs wie «Don't you forget about me» oder «Hemmmige» von Mani Matter gespielt – natürlich in Jazz- und Swing-Art. Als Ausgleich für die ganzen groovigen Nummern spielte die Band auch langsamere Stücke wie «Georgia on my mind» oder den Gospel-Song «Just a closer walk with thee». Neben all der Musik durfte natürlich auch der Schabernack nicht fehlen. So gab es beispielsweise zwischen den Stücken «Dialoge» zwischen der Trompete und dem Klavier oder eine Einlage mit



Tommie Harris (Mitte) beweist, dass er die Aufnahme in der «Alabama Jazz Hall of Fame» verdient hat. [Hinter diesem Bild verbirgt sich ein Video, das mit der Extra-App aktiviert werden kann.]

Peter Zihlmann, der nicht in die Pause gehen wollte und daher kurzum von der Bühne getragen wurde.

Neue Formation

Geformt hat sich die Band erst vor ein- einhalb Jahren. Der Buttisholzer «Shabber Nac» Roland Schärer war da-

mals auf der Suche nach Musikern. Dabei stiess er auf Peter Zihlmann in Sursee, Christof Mahnig aus Willisau, Micha Prest aus Luzern und Bruno Zemp aus Entlebuch. Doch obwohl die Formation relativ neu ist, verstanden es Shabber Nac & His Humbugs, die zweieinhalb Stunden wie im Nu ver-

fliegen zu lassen. So verlangte das Publikum am Schluss noch zwei Zugaben, worauf die Band sich mit «Vielen Dank für die Blumen» bedankte und mit dem letzten Song «Route 66» die Zuhörer zum Mitklatschen animierte. Dafür erntete die Band grossen Applaus mit Standing Ovations.